MEIN TIER

EVA KARRER, 55, MIT DEN EICHHÖRNCHEN GINA UND GINO

WILDE *Winzlinge*

— Text **Susanne Rothenbacher** Foto **René Ruis**

Über 1200 Eichhörnchen hat Eva Karrer in den letzten 20 Jahren aufgepäppelt und wieder freigelassen. Die meisten waren Jungtiere, die aus dem Nest gefallen sind. «Eichhörnchen bekommen zwei- bis dreimal im Jahr mehrere Junge», sagt Eva Karrer. «Stürzt eines ab, geht die Mutter nicht das Risiko ein, den Baum hinunterzuklettern, um es zu holen.»

Die Liebe zu Tieren sowie ein, wie sie sagt, «leichtes Helfersyndrom» prägen das Leben der Krankenschwester, 55, aus Bülach im Züribiet von klein auf. Neben Eichhörnchen nimmt sie auch Siebenschläfer auf, zudem leben drei Hunde, zwei Pferde, zwei Maultiere, ein Esel, sieben Meerschweinchen, ein Streifenhörnchen und eine halbwilde Katze bei ihr.

Zurzeit turnen acht gerettete Eichhörnchen in ihrer Voliere herum. Darunter auch die scheue Gina und ihr kecker Bruder Gino, dem es auf dem Kopf von Eva Karrer offensichtlich wohl ist. Spaziergänger haben die beiden gefunden. «Sie hatten die Augen noch geschlossen.» Im nächsten Frühsommer, wenn es genügend Futter im Wald hat, wird sie ihre Schützlinge freilassen. Zeit, um alle zwei Stunden zu schöppelen, ein wärmendes Heizkissen, viel Wissen über den Stoffwechsel und die Biologie von Eichhörnchen – all das braucht es, um solch einen Nagerwinzling aufzupäppeln. Das Wichtigste aber seien «Liebe und Zuwendung», betont Eva Karrer. «Sonst gehen sie ein.» Und dann, wenn die quirlige Frau ihren Schützlingen so viel gegeben hat, kommt der Moment des Loslassens. «Eichhörnchen sind Wildtiere. Sie lassen sich nicht zähmen. Glücklich sind sie nur in Freiheit.»

Dieses Loslassen, sagt Eva Karrer, habe sie lernen müssen. «Das erste Eichhörnchen, das ich aufnahm, hiess Babusch», erzählt sie. Im Sommer 1998 habe eine Gruppe Wanderreiter bei ihr übernachtet: «Am Abend sassen wir um ein Lagerfeuer. Da erwähnten die Frauen, dass sie unterwegs ein Eichhörnchen-Baby am Boden gesehen hatten. Sie wollten es mitnehmen – doch die Männer in der Gruppe waren dagegen.» Das Schicksal dieses Eichhörnchens überschattete den Abend. «Gegen Mitternacht brachen wir auf, um es zu suchen. Um drei Uhr fanden wir es. Lebend.»

«Als Einzelgänger gehen Eichhörnchen keine dauerhaften Bindungen ein.»

Als Babusch fit genug war, brachte ihn Eva Karrer zurück in den Wald. «Er kletterte auf den nächsten Baum und war verschwunden.» Stundenlang wartete Eva Karrer, doch Babusch zeigte sich nicht mehr. «Als Einzelgänger gehen Eichhörnchen keine dauerhaften Bindungen ein.» Da ist man Tag und Nacht für die Eichhörnchen auf den Beinen, freut sich an ihrer unbändigen Energie – nur damit sie einen sofort vergessen, wenn sie Freiheit schnuppern? «Genau so ist es», sagt Eva Karrer. «Und genau deswegen mache ich das. Es ist mein Weg, der Natur etwas zurückzugeben.»